

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 23. September 2020

§ 285

Unesco-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona, Besucherinfrastruktur Glarnerland; Verpflichtungskredit von 635'000 Franken (Anpassung und Betrieb 2020–2024)

(Berichte Regierungsrat, 13.5.2020; Kommission Bildung/Kultur und Volkswirtschaft/Inneres, 23.6.2020)

Eintreten

Priska Müller Wahl, Niederurnen, Kommissionspräsidentin, beantragt Eintreten und Zustimmung zum Kommissionsantrag. – Die Vorlage wurde aufgrund des touristischen Fokus an die Kommission Bildung/Kultur und Volkswirtschaft/Inneres zugewiesen. Sie deckt aber auch weitere Themenbereiche wie Bildung/Kultur und Natur/Landschaft ab. – Die Kommission beantragt einen Kredit von 790'000 Franken für die nächsten fünf Jahre. Die Besucherinfrastruktur – inklusive deren Betrieb und Weiterentwicklung – in Elm, Glarus und neu auch in Näfels kostet den Kanton 94'000 Franken im Jahr. Für andere Planungen gab der Kanton locker 100'000 Franken aus. 40 Prozent der Kosten teilen sich die Gemeinden auf. Sie haben den Beiträgen bereits zugestimmt. – Die Tektonikarena Sardona ist in touristischer Hinsicht ein Alleinstellungsmerkmal für den Kanton Glarus. Es gilt, dieses optimal zu nutzen und gut zu vermarkten. Dafür braucht es attraktive, zeitgemässe Informationsinfrastrukturen im Tal, zugänglich für eine breite Besucherschaft und auch für die Einheimischen. Denn auch die Einheimischen können zusätzliche Nutzer sein; gleichzeitig können sie wichtige Botschafter für das Weltnaturerbe werden. Für die Finanzierung dieser Infrastrukturen ist der Kanton Glarus verantwortlich; der Bund bleibt aussen vor. Bereits 2010 – also vor zehn Jahren – hat der Kanton deshalb ein Konzept für eine Besucherinfrastruktur mit neuen Zentren erarbeitet. Aufgrund der hohen Investitionskosten von mindestens 9,3 Millionen Franken verzichtete man aber auf die Umsetzung dieses Konzepts. Als Überbrückungslösung wurden die zwei Informationsstellen in Elm und im Naturzentrum in Glarus eingerichtet. Diese haben sich bewährt. Die Ausstellungen sind mittlerweile aber veraltet. Zudem braucht es unbedingt eine neue Leistungsvereinbarung für 2020–2024 für den Weiterbetrieb. Die alte Leistungsvereinbarung lief bereits im vergangenen Jahr aus. Wenn die zwei bisherigen Standorte zu permanenten Besucherinfrastrukturen werden sollen, muss jetzt dringend gehandelt werden. Wie das aussehen kann, ist im regierungsrätlichen Bericht ersichtlich. Für Elm und Glarus wurden die Planungen bereits vorfinanziert und gemacht. In der Kommission war der Verpflichtungskredit für die Erneuerung der zwei bisherigen Standorte unbestritten, weil die Tektonikarena Sardona eine grosse Bedeutung für den Kanton hat. Auch wurde der längerfristige Planungshorizont von fünf Jahren von verschiedenen Akteuren begrüsst. – Die Kommission erachtet den neuen Infopoint in der Lintharena SGU als notwendig. Dass der Regierungsrat aus Kostengründen diese Informationsstelle aus der Vorlage gestrichen hat, obwohl

alle drei Gemeinderäte diese unterstützten, wurde mehrheitlich nicht verstanden. Die Lintharena SGU ist das meistfrequentierte Zentrum im Kanton Glarus und wichtig für neue Besucher. Zudem haben die drei Gemeinden ihre Beteiligung von 40 Prozent bereits beschlossen. – Dies unter der Voraussetzung, dass in Näfels eine zusätzliche Informationsstelle mit grösserem Wirkungskreis genutzt werden kann. Gerade die Kletterer, aber auch sonstige Sportler sind eine wichtige Zielgruppe, welche an den anderen Standorten eben nicht abgeholt werden. Es handelt sich also um eine Ergänzung zu den bestehenden Standorten, nicht um eine Konkurrenz. Ein Verzicht bedeutete, am falschen Ort zu sparen. In der Kommission wurde betont, dass jetzt der richtige und letztmögliche Zeitpunkt ist, den neuen Infostandort in die Planungen des Projekts Lintharena SGU einzubeziehen. – In der Tabelle im Anhang des Kommissionsberichts werden für den Standort Näfels zwar höhere Kosten für die Ausstellung veranschlagt; im Betrieb ist er jedoch günstiger als die Standorte in Elm und Glarus. Das liegt daran, dass für Elm und Glarus die Planungen bereits vorliegen. Für Näfels werden dafür 50'000 Franken benötigt. In den Betriebskosten sind auch die Aufwände für die Weiterentwicklung der Ausstellungen eingerechnet. Es soll sichergestellt sein, dass diese in zehn Jahren nicht wieder veraltet sein werden. Es handelt sich also um eine weitsichtige Planung, die es zu unterstützen gilt. – Zu danken ist Regierungsrat Kaspar Becker und Peter Zopfi von der Abteilung Umweltschutz und Energie für die Erläuterungen und die Einführung ins Geschäft. Dank gebührt zudem Jakob Marti, Leiter der Hauptabteilung Umwelt, Wald und Energie, sowie Stefan Elmer von der Wirtschaftsförderung für die fachlichen Auskünfte sowie Martina Rehli, Departementssekretärin, und Tamara Willi für die Unterstützung beim Erstellen des Kommissionsberichts bzw. für die Protokollführung. Ein besonderer Dank geht an die Kommissionsmitglieder für die engagierte und sachliche Diskussion.

Matthias Schnyder, Netstal, Kommissionsmitglied, beantragt namens der SVP-Fraktion Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates. – Kommissionspräsidentin Priska Müller Wahl argumentierte, jener in der Lintharena SGU sei der meistfrequentierte der drei Standorte. Dann wäre es doch logisch, dass dort der Fokus der Besucherinfrastruktur liegen müsste. Die an der Tektonikarena Sardona interessierte Klientel ist jedoch eine andere als jene der Lintharena SGU. Diese wird von Personen besucht, die sich sportlich betätigen möchten. Die Glarner Hauptüberschiebung stösst hingegen bei naturverbundenen Leuten auf Interesse; bei Personen, die an der Landschaft Freude haben; oder bei Schulen. – Der Betrag für den zusätzlichen Standort ist zwar nicht sehr gross. Der Landrat muss aber bald einmal lernen, das Wünsch- vom Machbaren zu trennen. Das könnte auch an ganz anderer Stelle die Devise sein. Zwei Standorte im kleinen Kanton Glarus reichen völlig aus. Diese sollen auf Vordermann gebracht werden. Das ist eine gute Lösung, die jenen dient, die sich für die Tektonikarena Sardona interessieren.

Sarah Küng, Glarus, Kommissionsmitglied, spricht sich stellvertretend für die SP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zum Antrag der Kommission aus. – Die Gemeindebeiträge wurden für alle drei Standorte in Elm, Glarus und Näfels gesprochen. Immerhin 40 Prozent des gesamten Verpflichtungskredits bezahlen die Gemeinden. Der Standort Näfels ist ideal. Viele Menschen aus der ganzen Schweiz kommen in der Lintharena SGU aufgrund von Sportanlässen oder Tagungen zum ersten Mal mit dem Kanton Glarus in Berührung. Als Ergänzung zu den bestehenden Standorten in Elm und Glarus drängt sich ein Infopoint in der Lintharena SGU als Tor zum Glarnerland förmlich auf. Mit dem zusätzlichen Geld und mit dem Grundsatzentscheid kann zumindest einmal geprüft werden, ob ein Infopoint in der Lintharena SGU in Näfels auch möglich ist.

Ruedi Schwitter, Näfels, Kommissionsmitglied, votiert im Namen der BDP/GLP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zum Antrag der Kommission. – Das Glarnerland hat das Glück, mit dem Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona über ein weltweit einzigartiges geologisches Phänomen zu verfügen. Bereits in den Konzepten von 2010 stand eine dezentrale touristische Nutzung mit Besucherzentren und Infopoints im Fokus. Das ist dem Umstand zu verdanken, dass sich die Arena über alle drei Gemeinden erstreckt. Mit dem pragmatischen Vorgehen bezüglich der Besucherzentren in Elm und Glarus wurde ein erster wichtiger

Schritt gemacht. Der Erfolg dieser Besucherzentren rechtfertigt heute die geplanten Erneuerungen. Im Konzept war aber auch ein Infopoint in der Lintharena SGU vorgesehen. Er war als Ergänzung und zur Abrundung der Gesamtkonzeption der touristischen Vermarktung vorgesehen. Der Regierungsrat hat diesen Infopoint nun aus Spargründen gestrichen. Damit streicht er ein Puzzleteil aus einem Gesamtkonzept. Eine Kosten-/Nutzen-Analyse habe den Ausschlag gegeben, argumentiert der Regierungsrat. Leider geht er jedoch nicht näher auf die Fakten ein, welche zu dieser Einschätzung geführt haben. – Die Lintharena SGU wird künftig noch verstärkt als touristischer Hotspot des Kantons Glarus wahrgenommen werden. Neben den Kletterern, den Skatern, den Fussballern, Volleyballern und vielen Sportlern mehr machen dort einige Tausend auswärtige Besucher den ersten Schritt ins Glarnerland. Es wäre ein unverzeihbarer Fehler, diese Besucher nicht auf die Einzigartigkeit der Tektonikarena Sardona hinzuweisen und auf das Einstiegstor zu den Besucherzentren in Elm und Glarus zu verzichten. Eine bessere Gelegenheit, das Glarnerland interessant und schmackhaft zu machen, gibt es eigentlich nicht. Die Gemeinde Glarus Nord hat zudem zugesichert, ihren Beitrag zu leisten. Ein nicht unwesentlicher Teil der geologischen Einzigartigkeit liegt auf dem Gebiet von Glarus Nord. – Mit der Unterstützung des Kommissionsantrags trägt der Landrat dazu bei, dass die Tektonikarena Sardona nachhaltig und für lange Zeit touristisch genutzt werden kann. Die zusätzlichen 155'000 Franken sind gut investiert.

Dominique Stüssi, Niederurnen, stimmt dem Kommissionsantrag zu. – Die Anbindung der Lintharena SGU an die Strasse und an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut, vermutlich die beste im Kanton. Die Busse fahren im Halbstundentakt in Richtung Glarus und Ziegelbrücke sowie stündlich auf den Kerenzerberg. Es gibt einen grossen Parkplatz. Die Frequenz von rund 300'000 Personen pro Jahr lädt geradezu zu einem Infopoint in der Lintharena SGU ein. Nach deren Umbau werden die Frequenzen sicherlich noch zunehmen. Die Kletter- und die Boulderhalle ziehen Leute an, die Interesse an der Tektonikarena haben. Kongressteilnehmer sind in der Vergangenheit mehrfach wieder mit ihren Familien ins Glarnerland zurückgekommen. Die grosse Eingangshalle hat Potenzial, das im Moment nicht genutzt wird. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Rezeption bereits besetzt ist und der Infopoint als Nebentätigkeit betrachtet werden kann. In der Lintharena SGU soll kein Tourismusbüro entstehen, wie es in der Raststätte Glarnerland vorhanden ist. Das wurde einst diskutiert, aber bald einmal verworfen. Das Tourismusbüro verteilt zwar pro Jahr über 2000 Prospekte der Tektonikarena. Platz für etwas Fassbares gibt es in der Raststätte aber leider nicht. – Der Standort in Näfels ist keine Konkurrenz zu Glarus oder Elm. Die Besucher sollen dort angesprochen und gelenkt werden. Es soll aufgezeigt werden, wie man in das Unesco-Welterbe gelangt. Natürlich erfährt man dann auch, dass es in Glarus und in Elm spannende Besucherzentren gibt, wo noch mehr zu entdecken ist. Oder man erfährt etwas über die verschiedenen Erschliessungsmöglichkeiten. – Es gibt auch finanzielle Argumente für eine Zustimmung zum Kommissionsantrag. Die jährlichen Kosten für Betrieb und Weiterentwicklung betragen in Glarus 55'000 Franken und in Elm 35'000 Franken. Das ist auch richtig. Denn defektes oder veraltetes Anschauungsmaterial macht keinen Spass. In Näfels betragen diese Kosten ab 2022 gerade einmal 15'000 Franken pro Jahr. Dem Kanton verbleibt davon ein Anteil von maximal 9000 Franken pro Jahr. Die Gesamtkosten des Infopoints in Näfels während der nächsten fünf Jahre werden für den Kanton maximal 93'000 Franken betragen. Die übrigen 62'000 Franken bezahlen die drei Gemeinden. Dieser Beitrag ist bereits zugesichert. Es ist zu bezweifeln, dass das ganze Budget ausgeschöpft wird. Die Kosten werden tiefer sein.

Roland Goethe, Glarus, will im Namen der FDP-Fraktion auf die Vorlage eintreten und stimmt dem Antrag des Regierungsrates zu. – Die FDP-Fraktion ist der Meinung, dass die Standorte in Elm und Glarus gestärkt und gemäss den touristischen Bedürfnissen ausgebaut werden sollen. Die beiden Standorte sollen attraktiv und inhaltlich aufeinander abgestimmt sein, damit noch mehr Besucher erwartet werden können. Die Neugestaltung der bisherigen Standorte ergibt Sinn. Es ist wichtig und richtig, die Tektonikarena zu bewerben und das Interesse zu wecken, um einen touristischen Nutzen zu erzielen. Elm kann sich für geologisch interessierte Personen, aber auch für Familien als Ferienregion positionieren. Der

Standort in Glarus im Naturzentrum dient als zentrale erste Anlaufstelle für Informationen im Kanton. – Das Notwendige ist vom Wünschbaren zu trennen. Zuerst sind die vorhandenen Besucherzentren zu optimieren und auszubauen. Die Kommission führt ins Feld, dass sich die Lintharena SGU derzeit noch im Umbau befinde. Einen Infopoint könne man dort noch in die Planung einbeziehen. Die FDP-Fraktion ist sich jedoch nicht sicher, ob ein Infopoint-Standort in der Lintharena SGU für Glarus Nord geeignet ist. Wenn in Glarus Nord ein Infopoint eingerichtet werden soll, muss die Standortfrage nochmals genauer geprüft werden. Es müssen insbesondere auch auswärtige Besucher motiviert werden, nur schon einmal ins Tal hineinzufahren. Das wäre etwa in der Raststätte, welche die höchsten Frequenzen aufweist, oder in Filzbach, wo die höchsten Beherbergungszahlen verzeichnet werden, möglich. Vor-erst sind aber die bewährten Standorte zu erneuern.

Beat Noser, Oberurnen, unterstützt namens der CVP-Fraktion den regierungsrätlichen Antrag. – Die CVP-Fraktion begrüsst das Vorhaben, die bestehenden Besucherinfrastrukturen in Elm und Glarus auszubauen und zu modernisieren. Der zusätzliche Infopoint in der Lintharena SGU ist hingegen überflüssig, nicht zielführend und auch zu teuer. Im Kommissionsbericht ist zu lesen, dass die Lintharena SGU mit der Kletter- und der Boulderhalle einen Bogen zur Natur spannen könne. Die Kletterer sind aber mit den Bergen bereits bestens vertraut. Sie stellen deshalb keine zusätzliche Kundengruppe dar. Wenn die hohen Frequenzen der Lintharena SGU als Argument angeführt werden, müsste der Kanton dort alle seine Tourismus-Infrastrukturen vermarkten, nicht nur ein einzelnes Puzzleteil. Ein reiner Infopoint, der nicht betreut und nicht weiterentwickelt wird, bringt nichts. Deshalb wäre der Betriebsbeitrag nichts anderes als ein willkommener Zustupf an die allgemeinen Kosten der Lintharena SGU. Der Tourismus wird in kommender Zeit noch weitere finanzielle Mittel beanspruchen. Der Landrat sollte dem Geld Sorge tragen und nicht auch noch Kredite zusätzlich aufstocken.

Karl Stadler, Schwändi, spricht sich namens der Grünen Fraktion für Eintreten und Zustimmung zum Kommissionsantrag aus. – Die Tektonikarena Sardona ist ein wichtiger Teil des touristischen Angebots des Kantons Glarus. Sie wird in Zukunft wohl noch wichtiger. Seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie ist das Glarnerland für Gäste attraktiver geworden. Man darf annehmen, dass sich viele Gäste, die sich für die Tektonikarena interessieren, nicht nur wenige Stunden im Kanton aufhalten, sondern das Gebiet auch abseits der Strassen kennenlernen möchten und vielleicht sogar hier übernachten. Diese Art von Tourismus bringt mehr Wertschöpfung als eine Ausfahrt ins Klöntal oder ins Gäsi. Dieser Tourismus ist oft auch weniger umweltbelastend als andere, materialintensivere Formen. – Die Grüne Fraktion versteht nicht so ganz, weshalb der Regierungsrat darauf verzichtet, für einen moderaten Betrag die Lintharena SGU zu nutzen. Man kann den Leuten dort das grosse Gebiet der Tektonikarena näherbringen. In der Lintharena SGU hat es viele Besucher, die aktiv sind und dem Sport, dem Wandern nahestehen. Es hat dort auch Schulen und Lehrpersonen. Auch sie sind eine Zielgruppe. Elm ist ja genau auf den jungen Gruppentourismus ausgerichtet. Alle drei Gemeinden, welche im Tourismus an der Front sind, unterstützen das Konzept gemäss Kommissionsvorschlag. Dieser ist zu unterstützen; er bringt einen kleinen Mehraufwand, der als Investition zu verstehen ist.

Regierungsrat *Kaspar Becker* beantragt Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates. – Es wurden nun Argumente für oder gegen den Infopoint vorgetragen. Der gemeinsame Nenner ist der Umstand, dass der Landrat klar hinter der Tektonikarena Sardona, die einmalig ist, steht. Es geht nur noch darum, wie viel ihm die Besucherinfrastruktur wert ist. Es ist daran zu erinnern, dass der Landrat bereits vor drei Monaten 335'000 Franken für die neue Leistungsvereinbarung gesprochen hat. Jetzt kommt ein weiterer Kredit hinzu. Die Ausgaben summieren sich auf rund 1 Million Franken. Da ist irgendwann einmal das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen. Das hat der Regierungsrat getan. Er erachtet das Kosten-/Nutzen-Verhältnis bei diesem zusätzlichen Infopoint, der in der Nähe von Glarus liegen soll, als zu schlecht. Der Mehrwert ist nicht so gross, als dass man in Näfels auch noch einmal Geld investieren

müsste. Eine Konzentration auf Elm und Glarus ergibt deutlich mehr Sinn. Nur um Informationen zu erhalten, gibt es im digitalen Zeitalter andere Möglichkeiten. – Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass aktuell die Lintharena SGU umgebaut wird. In diesem grossen Gebäude wird man auch später noch ein Plätzchen finden, sollte man irgendwann zum Schluss kommen, dass dort ein Infopoint einzurichten ist. – Die Tektonikarena soll weiterhin und grosszügiger als in der Vergangenheit unterstützt werden. Der vom Regierungsrat vorgeschlagene Weg ist der richtige. – Zu danken ist der Kommission für die interessanten und angeregten Diskussionen.

Detailberatung

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Der Antrag der Kommission unterliegt dem Antrag des Regierungsrates mit 24 zu 29 Stimmen.